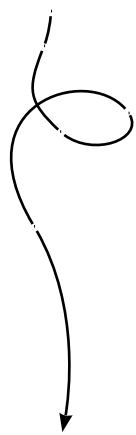
DUMONT
DIREKT
KORAN
TRIFFT
TALMUD
Marrakesch
Vergangene GRÖSSE, verfallene PRACHT
Reise ins Jenseits
LUST AM FEILSCHEN?
4
5
6
7
8
9
10
11
KOMPLETT ABSTRAKT
VON DER GEGENWÄRTIGKEIT DES VERGANGENEN
Kalkkleider, Taubenkot und Sud
ES GIBT NICHTS, WAS ES NICHT GIBT
MIT GROSSEM CITYPLAN

15x Marrakesch direkt erleben

DUMONT DIREKT

Marrakesch



Hartmut Buchholz

Inhalt

Das Beste zu Beginn
S. 4

Das ist Marrakesch
S. 6

Marrakesch in Zahlen
S. 8

Was ist wo?
S. 10

Augenblicke
Aus der Ruhe kommt die Kunst
S. 12
Auf dem Platz der Plätze
S. 14
Eilen und Verweilen
S. 16

Ihr Marrakesch-Kompass
15 Wege zum direkten Eintauchen in die Stadt
S. 18

1 Der Herzschlag der Medina – **die Place Djemaa El Fna**
S. 20

2 **Koutoubia, Kommerz und Kommunikation**
S. 24

3 Maurische Paläste – **Dar Si Said und Palais de la Bahia**
S. 28

4 Das proletarische Gesicht der Stadt – **die Mellah**
S. 32

5 Aura des Verfalls – **der El-Badi-Palast**
S. 36

6 Die Nekropole der Saadier – **das Kasbah-Viertel**
S. 40

7 Orientalische Basarökonomie – **Souks in der Medina**
S. 44

8 Kalligrafie und Arabeske – **die Medersa Ben Youssef**
S. 49

9 Einzigartig – **Maison de la Photographie**
S. 54

10 Mittelalter hautnah – **das Quartier des Tanneurs**
S. 57

11 Alles ist brauchbar – **der Flohmarkt am Bab El Khemis**
S. 60

12 Marrakesch de luxe – **Hivernage und Guéliz**
S. 63

13 Ein Traum in Farben – **der Jardin Majorelle**
S. 67

14 Marrakeschs Ursprung – **die Palmeraie**
S. 70

15 Marrakeschs Designerzentrum – **Sidi Ghanem**
S. 74

Marrakeschs Museumslandschaft
S. 78

Wasser ist Leben
S. 81

Pause. Einfach mal abschalten
S. 84

In fremden Betten
S. 86

Satt & glücklich
S. 94

Stöbern & entdecken
S. 100

Wenn die Nacht beginnt
S. 104

Hin & weg
S. 110

O-Ton Marrakesch
S. 114

Register
S. 115

Glossar
S. 118

Abbildungsnachweis/Impressum
S. 119

Kennen Sie die?
S. 120

Das Beste zu Beginn

Orangensaft auf der Place Djemaa El Fna
Mein erster Weg in Marrakesch führt mich stets zur Place Djemaa El Fna und dort schnurstracks zu den Orangensaftverkäufern. Ein großes Glas frisch gepresster Saft ist für mich immer die erste Annäherung an die Stadt. Keine Bange wegen der Hygiene – es werden auch Strohhalme gereicht!

Insel der Entschleunigung
Sie sind luxuriöse Tempel der Körperpflege, Inseln der Entschleunigung inmitten des Gelärmes der Medina – die Hamams, die von jahrhundertealten Traditionen inspirierten arabischen Badehäuser. Schwellenangst ablegen und sich hineinkomplimentieren lassen!

Stilecht
Eine erste Annäherung an die Medina gestaltet sich per *calèche* entlang der alten Festungsmauern komfortabel und gemächlich. Die Pferdekutschen sind hier nicht nur Postkartenmotiv, sondern auch normales Verkehrsmittel. Route absprechen, Preis aushandeln und los.

In die Pedale treten
Auch eine Art, sich dieser Stadt zu nähern – und nicht die schlechteste. Marrakesch, diese vollkommen ebene Stadt per Fahrrad zu erkunden, eröffnet oft ganz neue Perspektiven. Abseits der Hauptstraßen und möglichst nicht gerade während der Rushhour oder der mittäglichen Sommerhitze lässt es sich gut in die Pedale treten – sei es auf einer geführten Fahrradtour oder auf eigene Faust.

Dinner im Riad
Sie haben in Marrakesch etwas zu feiern? Dann empfiehlt sich ein Dinner in einem der meist stilsicher restaurierten Riads in der Medina. Zwar sind gastronomische Meriten, zumal wenn Chefköche wechseln, schnell verspielt … Dennoch – meine Favoriten unter den Riad-Restaurants sind derzeit: Dar Zellij, Dar Moha, Palais Donab, Ksar El Hamra.

Das hat gerade noch gefehlt …!
… eine Eisbahn! Wer in Marrakesch Schlittschuh laufen will, kann das hier tun – im Obergeschoss (grandioses Panorama, Schnellrestaurants) der superluxuriösen Menara Shopping Mall (k B 7, Av. Mohammed VI / Av. de la Ménara) (▸ S. 64, 66).

!

Café, Theater, Spektakel
Café de France – der Klassiker. Café Argana – nach ewigem Umbau wiedereröffnet. Les Terrasses de l'Alhambra – heißen inzwischen Zeitoun Café. Café Glacier – noch ein Klassiker. Egal, wo Sie Ihren Minztee oder Café Nouss-Nouss nehmen, die Djemaa El Fna ist, zumal abends, Spektakel und Theater, Freiluftlokal und Marktplatz, soziale Skulptur oder Film in Echtzeit. Sattsehen unmöglich!

Der Duft des Orients
Najib muss ein guter Menschenkenner und ein versierter Psychologe sein – anders könnte er diesen Beruf nicht ausüben. Er arbeitet als *créateur des parfums,* hat mit Größen der Branche wie Abderrazak Benchaabane gewirkt und sich als Schöpfer personalisierter Parfüms etabliert. Hauttyp, Persönlichkeit, Charakter – Najib stellt meist nur wenige Fragen, verlässt sich auf Instinkt und Erfahrung. Und kreiert aus einer Batterie von Flakons mit unterschiedlichsten Duftstoffen Schritt für Schritt ein für die Kundin (es sind eher Kundinnen als Kunden) maßgeschneidertes, personalisiertes Parfüm (400–500 DH/30 ml) – als Unikat! Sie erreichen Najib über den Riad Ifoulki (▸ S. 92).

Ich war oft und lange im Land unterwegs. Von allen Städten hat mich Marrakesch am meisten fasziniert. Dieses Universum in einer Stadt. Brodeltopf einer Kapitale. Marrakesch kann man nicht kennen, wohl aber immer neu erkunden. Der Rest ist Geheimnis.

Fragen? Erfahrungen? Ideen?

@ *Mein Postfach bei DuMont:*
buchholz@dumontreise.de

Das ist Marrakesch

Palmenhaine vor Schneegipfeln

… vermutlich die am häufigsten vertriebene Marrakesch-Postkarte. Das Motiv illustriert ein Klischee und beschwört doch eine Wahrheit, wie sie manchem Klischee innewohnt. Von Marrakesch als einer Stadt der Kontraste zu sprechen, ist natürlich ein Gemeinplatz, aber diese Kontraste prägen bereits die ersten Eindrücke des Neuankömmlings, sie bestimmen Klima und Geografie. Marrakesch, in die landwirtschaftlich intensiv genutzte Haouz-Ebene gebettet, ist von seinem Ursprung und Charakter her eine Oasenstadt, entstanden aus der riesigen Palmeraie, die heute ein ökologisch bedrohtes Biotop ist. 70 km südlich der Kapitale erstrecken sich die Gebirgsriegel des Hohen Atlas mit ihren Viertausendern; wer will, kann im Winter morgens von Marrakesch zum Skifahren starten und sich nachmittags, in die Stadt zurückgekehrt, am Hotelpool aalen – Palmen vor Schneegipfeln.

Auf Zeitreise

Ein Universum in einer Stadt. Abseits der Rushhour brauchen Sie mit dem Taxi von der Djemaa el Fna zur Place Abdelmoumen Ben Ali kaum 20 Min., vom Herz der Medina ins Zentrum der Neustadt. Eine Zeitreise vom Mittelalter in die Moderne. Noch so ein Klischee. Und doch wahr: Marrakesch ist uralt und hypermodern, ist Karawanserei und Shoppingmall, Medersa (Koranschule) und Start-up-Unternehmen, nach Handwerksgilden gegliederter Souk und Designerzentrum, maurischer Palast und futuristische Architektur, aufwendig restaurierter Riad und stylisches Boutiquehotel. Es gibt in den Stadtteilen Guéliz und Hivernage ein Marrakesch de luxe, mondän, glitzernd und fashionable – und in der Mellah, in etlichen Sektoren der Medina oder den Mietskasernen an der Peripherie ein proletarisches Marrakesch, schäbig, verrottet und verfallen. Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen. Wenn – gegen elf, zwölf Uhr – die Medina abends zur Ruhe kommt, beginnt in den Bars, Nachtclubs und Discos der Neustadt das Schaulaufen der Schönen und Reichen. An der Place du 16 Novembre Stretchlimousinen, in der Medina Bauschutt transportierende Lastesel und Gepäckträger, die Koffer der Touristen zielsicher durch das Gassenlabyrinth zum gebuchten Riad navigierend. Hierzulande ausgestorbene Berufe sind in Marrakesch gelebter Alltag: Uhrmacher, Barbiere, Schuhmacher und Schuhputzer, öffentliche Schreiber …

Das Paris der Sahara

Marrakesch ist ein der Zeit entrücktes urbanes Märchen – das wird nirgendwo so deutlich wie auf der Place Djemaa El Fna, diesem Scharnier zwischen Medina und Neustadt, zwischen der Sphäre des Profanen und des Sakralen, in Sichtweite der Koutoubia-Moschee, dem Wahrzeichen der Stadt. Von Hugo von Hofmannsthal (Marrakesch, »das Paris der Sahara«) bis Elias Canetti, von Hubert Fichte bis Juan Goytisolo beschrieben und beschworen, scheint sich dieser Platz, seit 2001 von der UNESCO als immaterielles Weltkulturerbe geschützt, allen Etikettierungen zu entziehen.

Marrakesch, Stadt der Kontraste – schon die Natur um die Stadt deutet es an.

Sinnliches Marrakesch

Hennarot, Safrangelb, Kholschwarz, Minzgrün, Indigoblau – in den Souks der Gerber und Wollfärber ein Spektrum leuchtender Farben. Dazu betörende Düfte – Amber und Moschus, Zimt und Muskat. Spezielle Souks nur für Gewürze. Für Schmuck. Für Leder. Für Kaftane. Für Arganöle, Seifen, Parfüms. Für Lampen, Holzeinlegearbeiten, Keramik, getriebenes Kupfer. Luxuriöse Hamams, die hohe Kultur des arabischen Badehauses als Tempel der Schönheitspflege und der Entschleunigung. *Harira, tajine, couscous, merguez, brochettes, mechoui* als Elemente einer raffinierten Haute Cuisine. Marrakesch kann zu einem Ort sinnlicher Sensationen werden. Und ist auch eine anstrengende, eine vergleichsweise schwierige Stadt.

Geheimnisvolles Marrakesch

Die Sprachbarriere gegenüber dem Arabischen und die Kulturbarriere gegenüber einer muslimischen Zivilisation machen alles schnelle Begreifen, alles fixe Bescheidwissen unmöglich. Marrakesch ist und bleibt ein Mysterium, ein unbegriffenes, womöglich unbegreifbares Rätsel. Melange aus arabischen, berberischen und schwarzafrikanischen Traditionen. Jahrhundertelang Ziel der alten Karawanenrouten, liiert mit Timbuktu, Drehscheibe zwischen Sahel und Maghreb. Ich kenne keinen wirklich zuverlässigen Stadtplan der Medina von Marrakesch – überall Leerstellen, namenlose Gassen, weiße Flecken, Unbekanntes und Unbenanntes. Die unendlich komplexe Topografie dieses Geländes ist offenbar von keiner modernen Kartografie zu erfassen. Diese Stadt liefert sich nicht aus. Ihre Geheimnisse muss man allmählich ergründen – mit Instinkt und Beharrlichkeit, mit Courage und Fortüne. Und mit der Bereitschaft zum Scheitern. Es behaupte niemand, er kenne diese unvergleichliche Stadt! Schon gar nicht wie seine sprichwörtliche Westentasche!

Marrakesch in Zahlen

2
Mal, unter den Almohaden und den Saadiern, war Marrakesch Hauptstadt Marokkos.

7
Stadtheilige (Les sept saints de Marrakech) werden als Vertreter sufischer Mystik des 12.–16. Jh. bis heute in der Stadt verehrt.

14
km lang sind die Befestigungswälle rund um die Medina.

24
Stadttore (Bab) sind in die Festungsmauern um die Medina eingelassen.

35
Jahre lang ist die Medina von Marrakesch 2020 Weltkulturerbe der UNESCO (seit 1985)

160
Juden leben heute noch in der Mellah, die einst eine der größten jüdischen Gemeinden Marokkos beherbergte.

196
Staaten nahmen 2016 an der 22. UNO-Weltklimakonferenz in Marrakesch teil.

230
km² (mit Vororten) umfasst Marrakeschs Stadtfläche.

360
Zimmer hatte der unter Ahmed El Mansour erbaute El-Badi-Palast.

40 000

Kunsthandwerker arbeiten in den diversen Souks der Medina.

164 469

Touristen aus Deutschland reisten 2018 via Marrakesch nach Marokko ein, 515 133 Übernachtungen deutscher Touristen registrierte die Stadt.

300 000

Dattelpalmen soll es noch in den 1990er-Jahren in der Palmeraie gegeben haben

1 100 000

Einwohner leben derzeit in Marrakesch (Schätzwert).

950

Jahre alt wird Marrakesch, laut überliefertem Gründungsdatum (1070), im Jahr 2020.

1500

Riads, in etwa, soll es in der Medina von Marrakesch geben.

4700

Einwohner/km² leben in Marrakesch.

25 000

Gläubige finden in der großen Gebetshalle der Koutoubia Platz.

77

m hoch ist das Minarett der Koutoubia-Moschee, das höchste Gebäude der Stadt.

Was ist wo?

Marrakesch gibt es nicht! Oder genauer: Von Marrakesch kann man eigentlich nur im Plural sprechen. Die Stadt ist ein Kaleidoskop aus extrem verschiedenen Elementen, die sich ständig verändern. Vollkommen eben, in der Medina von kurzen, fußläufigen Distanzen geprägt, ein Kosmos in einer Nussschale.

Überblick

Wer zum ersten Mal in Marrakesch ankommt, findet das Klischee vermutlich bestätigt: eine hektische, lärmige und unübersichtliche Metropole. Die Medina ein labyrinthisch zerklüftetes Gelände, wo man nichts gezielt suchen, alles nur zufällig finden kann. Die Souks ein einziges Chaos, Warenwelt ohne Festpreise, Gewusel von Menschen. Die Sprache ein nie gehörtes Rätsel, das arabische Alphabet ein kalligrafisches Mysterium. Eine zutiefst fremde Welt, in der Wahrnehmung im besten Fall exotisch, im schlimmsten Fall gespenstisch.
Doch Marrakesch ist anders, ganz anders. Man navigiert hier, die ersten Eindrücke korrigierend, in einer bemerkenswert klar strukturierten Großstadt. Zugegeben, es braucht Zeit für diese Einsicht. Marrakesch ist – ganz anders als etwa Fès – ein urbaner Kosmos, durchzogen von kilometerlangen Prachtavenuen und Sichtachsen (Av. Mohammed V, Av. Mohammed VI, Av. de la Ménara, Av. Hassan II). Die **Avenue Mohammed V** (🗺 A–E 4–6) ist die wichtigste Schnittstelle zwischen Medina und Neustadt.

Obschon der Hype auf die Riads in der Medina einen unglaublichen Immobilienboom und eine zügellose Spekulation ausgelöst hat, gibt es, erstaunlich genug, in Marrakesch außerhalb der Medina große unverbaute Freiflächen und brachliegende Gelände, die dem Zugriff der Investoren noch entzogen sind. Marrakesch ist zudem eine Metropole, in der – wie sonst nur in Casablanca – extreme soziale Gegensätze aufeinander prallen.

Die Medina

Die **Medina** (🗺 Karte 2) ist von einem Ring gewaltiger Stadtmauern umschlossen, in die, topografisch in etwa korrespondierend, um die 24 mächtige Stadttore eingelassen sind, die die Eingänge zu den (Alt)Stadtteilen markieren. Mehrere Hauptachsen durchziehen die Medina (im südlichen Sektor die parallel verlaufenden Straßenzüge Rue Riad Zitoun El Kedim / Rue Riad Zitoun El Jedid, im nördlichen Sektor die Rue Souk Semmarine / Rue Souk Nejjarine), die, kehrt man nach Quergängen immer wieder hierhin zurück, selbst in diesem unübersichtlichen Terrain den Kurs weisen. Der topografischen Struktur entspricht durchaus eine soziale Ordnung. Die Medina, in der fast alle klassischen Sehenswürdigkeiten liegen, ist mit ihren riesigen **Souks** das Zentrum des traditionellen Kunsthandwerks, dessen wichtigste Branchen Lederverarbeitung, Teppichweberei, Keramik, Textilien, Holzschnitzerei, Metallverarbeitung (Kupfer- und Eisenschmiede) sowie Schmuckherstellung sind.

Place Djemaa El Fna und Koutoubia

Wer in der Medina Richtung und Orientierung verloren hat, fragt einfach nach *la place* – die **Djemaa El Fna** (🗺 Karte 2, E/F 6) ist in Marrakesch ein derart

konkurrenzloses Zentrum, dass das völlig unbestimmte *la place* als Synonym für sie gilt. Marrakesch hat eine Unzahl von Plätzen – aber eben keinen zweiten wie diesen. Ähnlich konkurrenzlos ist das architektonische Wahrzeichen der Stadt, die **Koutoubia-Moschee** (🕮 Karte 2, E 6) mit ihrem weithin sichtbaren, 77 m hohen Minarett. Letztlich beginnen oder enden alle Expeditionen durch die Medina immer wieder an der Djemaa El Fna – schon deshalb sollte man sich einen Überblick über das verwinkelte Areal verschaffen, am besten von einer der großen Panoramaterrassen der umliegenden Cafés (Café de France, Café Glacier, Café Argana, Café Zeitoun, Hôtel CTM).

Guéliz

Die Neustadt, vor allem **Guéliz** (🕮 A–C 4), ist das Viertel der Behörden und Banken, der modernen **Shoppingmalls** (Marrakech Plaza, Carré Eden, Menara Mall) und **Tourismusunternehmen** (Délégation du Tourisme, Reiseveranstalter, Mietwagenfirmen, Agenturen der großen Airlines), der eleganten **Cafés** und der renommierten À-la-carte-**Restaurants.**

Hivernage

In Hivernage (🕮 B/C 5/6), ebenfalls Teil der Neustadt, findet sich eine Art *Marrakech de luxe.* Hier liegen die großen **Fünf-Sterne-Hotels,** das **Kasino,** der **Kongresspalast** und das **Théâtre Royal**, dazu einige Parks und Gartenanlagen, wie der **Cyber Parc Arsat Moulay Abdessalam** und der **Jardin El Harti.**

Peripherie

Die Peripherie der Stadt prägen trostlose Wohnsilos, Industrieviertel, aber auch weitläufige Parks, Gartenanlagen und Olivenplantagen, darunter die **Jardins de la Ménara** (🕮 A 6–8 und westlich davon), die **Jardins de l'Agdal** (🕮 F 9/10 und außerhalb) sowie die ausgedehnte **Palmeraie** (🕮 G/H 1 und nördlich), die eine Ahnung von der Oasenstadt Marrakesch vermittelt. Das **Quartier Industriel Sidi Ghanem** (🕮 nördlich A 1) zeigt ein weiteres Gesicht Marrakeschs – die Designhochburg.